

## Arndt, Ernst Moritz: 8. (1814)

1 Du, der in flammende Gebete  
2 Des Lebens höchste Kraft gelegt  
3 Und aus des Busens tiefster Stätte  
4 Das Herz in süßer Sehnsucht regt,  
5 Du, aller Himmel höchster Meister,  
6 Du, alles Lebens höchster Schein,  
7 Komm, führe in das Land der Geister  
8 Dein sehrend Kind zum Lichte ein.

9 Wo Myriaden Sonnen kreisen,  
10 Der Morgenröten Jubelklang  
11 In tausendfach verschiedenen Weisen  
12 Ertönt, ein heiliger Gesang,  
13 Wo Millionen Heil'ge knien  
14 Und schauen dir ins Angesicht,  
15 O Vater! Gott! laß dort mich blühen  
16 Am kleinsten Strahl von deinem Licht!

17 Denn ach! zur kalten Erde wollen  
18 Die Himmelslichter nicht herab,  
19 Und ihre goldnen Lampen rollen  
20 Gefühllos über Sarg und Grab;  
21 Der Wechsel hier vom Leid zum Glücke,  
22 Vom Glück zum Leide ist zu schwer:  
23 Es bricht die zarte Geisterbrücke,  
24 Und Paradiese blühn nicht mehr.

25 Drum Himmel steige! Sinke Erde  
26 Und irdisch Leben unter mir!  
27 Daß ich ein weißer Engel werde,  
28 Steht, weiße Engel, neben mir,  
29 Und helft im Glauben mir vollenden  
30 Der Erde mühevollen Streit,

- 31 Und traget mich auf reinen Händen
- 32 Empor ins Land der Seligkeit.

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59533>)